

Sju dagar i skogen

by Peter Larsson

Sieben Tage im Wald: merkwürdiger Ort, Universum, reale Welt? Der Ort im Film ist mehr eine Zustandsbeschreibung, von eben einem Zustand, der ich glaube, der eben dann zustande kommt, wenn man viele Gedanken hat und sich nicht sicher ist, in welche Richtung das Leben läuft. Also der merkwürdige Ort in diesem Film könnte also eher für meine verwirrte Gedankenwelt stehen, als für einen wirklichen Wald. **Was interessiert dich am meisten an deiner Arbeitsweise?** Bezogen auf diesen Film, der nie ein Drehbuch hatte, aber immer ein Gefühl und Stimmung, war für mich der interessanteste Teil mich eben genau diesem Gefühl und dieser Stimmung zu öffnen und ehrlich zu sein. Jetzt, am Ende, bin ich sehr zufrieden, wie es gelaufen ist. Zu sehen, daß diese Ideen eine visuelle Form gefunden haben. Und ich habe es auch sehr genossen, das ganze, mit meinen eigenen Händen zu bauen- vom Wald bis zum Kratzen. **Würdest du deine Art der Montage Geschichte erzählen nennen?** Ja, ich glaube schon, irgendwie. Letztlich ist es für mich interessant, dem Publikum die Entscheidung zu lassen, was und worüber ein Film ist, sie also selber die Geschichte entstehen zu lassen. Nicht zu direkt und zu klar über alles zu sein. **Wo findest du die Inspiration für deine Arbeit?** Mein Freund Isak Sundström hat eine kurze Novelle geschrieben: *Der Käfig (Buren)*. Das Buch war der Ausgangspunkt für das ganze Projekt. Ich war fasziniert von den merkwürdigen Orten in den Wäldern, die er in den verschiedenen Kapiteln im Buch beschrieben hat. Ich war auch inspiriert von Horrorfilmen, die in den Wäldern spielen. Da ist etwas, daß ich sehr mag in diesen Filmen: die Verteilung von Chaos und Ordnung. **Du arbeitest als Künstler, nicht nur als Filmmacher. Welche Relevanz hat Film für Dich und deinen künstlerischen Ansatz?** Animierter Film ist die einzige Möglichkeit für mich, mich auszudrücken. Während der Produktion von *Sieben Tage im Wald (Sju dagar i skogen)* habe ich mich oft gefragt ob Animation wirklich die richtige Technik für mich ist. Ich wünschte, ich hätte den Film schneller produzieren können. Jeden Film, den ich bisher gemacht hat, hat wenigstens zwei Jahre gebraucht, bis er fertig war. Wenn ich dann einen Film beendet habe, vergeht eine ganze Zeit, an der ich nicht an die Produktion eines neuen Films denke, aber viel male und zeichne.

Sju dagar i skogen: strange place / universe / real world? The location in the film is more about a description of an existing state which I think has to do with having lots of thoughts on your mind and not being sure of in which direction in life you are going. So the strange place in this film could represent my confused mind rather than a real forest. **What interests you most in working the way you do?** When it comes to this project, which had no script only a feeling and a mood, the most interesting part of the process was to be true to that feeling and to that specific mood. In the end it was very satisfying to see where it all went. To see those ideas taking visual form. I also enjoyed the building process, to use my hands and to build the entire forest from scratch. **Would you consider your montage: storytelling?** Yes, I guess so, in a way. But for me it's interesting to let the audience decide what a film is about and to let them make up the story. Not to be too direct and obvious about it. **Where do you get inspiration for your work?** My friend Isak Sundström wrote a short novel: *The Cage (Buren)*. That book became a starting point for the whole project. I was fascinated by the strange places in the woods being described in between the different chapters of the book. I was also inspired of horror films taking place in the woods. There is something I like with the general balance of order and chaos that is in there. **You work as an artist- not only as a filmmaker. Which relevance has film for you and your approach?** Animated film is only one way for me to express myself. There was many times during the making of this film where I asked myself if animation really is the right technique for me. I wish I could produce film much faster. Each film I have made so far has taken me about two year to finish. When a project is done there is often a pretty long while where I don't spend much time thinking about film making and are more focused on drawing and printed matter.

Q / T Maike Mia Höhne
A Peter Larsson